



Pfarrei Lungern

Pfarramt 041 678 11 55
Seelsorger und Pfarreileiter
 Dirk Günther 041 678 11 55
 (in dringenden Fällen) 079 356 66 06
 pfarreileiter@pfarramt-lungern.ch
Öffnungszeiten Sekretariat
 Di, Mi, Fr 09.00–11.00; Do 14.00–17.00
 Béatrice Imfeld, Nicole Gasser
 sekretariat@pfarramt-lungern.ch
Pfarradministrator
 Pfr. Bernhard Willi 041 662 40 20
Katechese/Jugendarbeit
 Michaela Michel, Katechetin
 Walter Ming, Psychologe lic. phil.

Gottesdienste

Pfarrkirche

Sonntag, 28. Februar

2. Fastensonntag
 09.30 Eucharistiefeier
 Opfer: Anima Una –
 Jugendmission Schweiz

Freitag, 5. März

08.25 Schulgottesdienst 3./4. Kl.,
 Wort-Gottes-Feier
 09.10 Schulgottesdienst 5./6. Kl.,
 Wort-Gottes-Feier

Sonntag, 7. März

3. Fastensonntag
 09.30 Eucharistiefeier
 Opfer: Die Dargebotene Hand
 Zentralschweiz

Dreissigster

Sonntag, 28. Februar, 09.30 Uhr
Dreissigster für Martin Ming-Waser,
 Denzler Martin

Jahrzeit

Sonntag, 7. März, 09.30 Uhr
Jahrzeit der Rosenkranzbruderschaft

Stiftsmessen

Sonntag, 28. Februar, 09.30 Uhr
 Hedwig Imfeld-Haas und
 Gabriela Imfeld

Sonntag, 7. März, 09.30 Uhr
 Walter und Theres Imfeld-Hofmann
 und Familie, alt Sakristan
 Gallus Halter und Marie Halter-
 Ming, Feldgallis
 Seidenweberverein Lungern
 Josef und Anna Ming-Furrer mit
 Familien, Hag
 Franz und Marie Furrer-Zurgilgen
 mit Familien, Rietli

Kapelle Eyhuis

Sonntag, 28. Februar

2. Fastensonntag
 11.00 Eucharistiefeier (*intern*)

Freitag, 5. März

17.00 Wort-Gottes-Feier mit Kom-
 munionsspendung (*intern*)

Sonntag, 7. März

3. Fastensonntag
 11.00 Eucharistiefeier (*intern*)

Freitag, 12. März

17.00 Wort-Gottes-Feier mit Kom-
 munionsspendung (*intern*)

Kapelle St. Beat Obsee

Freitag, 5. März

Weltgebetstag FMG
 16.30 Wort-Gottes-Feier mit
 Kommunionsspendung

Pfarrei aktuell

Weltgebetstag

Die FMG lädt alle herzlich ein zu einer Wort-Gottes-Feier zum dies-jährigen **Weltgebetstag am Freitag, 5. März um 16.30 Uhr** in der **Kapelle Obsee**. Er wurde vorbereitet von Christinnen der Republik Vanuatu. Vanuatu ist ein Inselstaat im südpa-zifischen Ozean.

Die Menschen von Vanuatu nennen sich Ni-Vanuatu. Für sie ist Land et-was sehr Wichtiges. Es wird nicht als Eigentum angesehen, jedoch als Le-bensgrundlage für die Existenz von Menschen und Tieren, von Kultur und spiritueller Stärke. Die Frauen sagen: «Das Land ist für uns wie eine Mutter für ihr kleines Kind.»

Die Ni-Vanuatus pflegen eine Verbin-dung mit dem Land und die Schön-heit eines Lebens im Glauben. Die Menschen auf Vanuatu bezeichnen sich alle als Christen, doch ist das dort gelebte Christentum immer auch mit den immer noch aktiv gepflegten Tra-ditionen der Vorfahren verschmolzen.



Fastenzeit (zu Mt 4,1–11)

Jetzt ist sie wieder da, die immer weniger wahrgenommene Fastenzeit. Eine Einladung zur Wahrnehmung dessen, was da vielleicht an verbor-

genen Spalten und Abgründen der eigenen Seele schlummert.

Leere der Wüste oder leere Versprechungen

Jetzt ist sie wieder da, die Zeit, die uns in die Leere der Wüste führen will, um in der Leere reicher zu werden an Wesentlichem.

Leere Versprechungen stehen für viele am Anfang der Fastenzeit. Wenn man nach der Fasnachtszeit langsam entnüchtert wird, folgen auf Vorsätze Enttäuschungen. Das ist es eigentlich, was sie will, die Fastenzeit, sich nicht täuschen lassen über sich selbst. Also doch in die Wüste, in die wir doch am liebsten andere schicken würden?

Jesus zumindest ist in die Wüste gegangen und hat dort leibhaftig ein Gespräch geführt mit dem Leibhaftigen, dem Diabolos, dem «Durcheinanderwerfer», was es besser ausdrückt als der Begriff Teufel. Ein Gespräch, wo Steine zu Brot verwandelt werden (wie einladend, wenn man Lebenshunger hat) und wo einem alle Pracht der Welt geschenkt wird, wenn man sich vor dem Unwahren niederwirft. (Wie reizvoll, wenn man an Geltungs- und Aufmerksamkeitsprofilneurotik leidet.)

Führe uns in Versuchung

Also sich doch in der Wüste in Versuchung führen lassen? «Und führe uns in Versuchung», um zu erkennen, wer wir sind.

«In der Wüste ist der Teufel los!» Aber wenn wir heute sagen: «Da ist der Teufel los!», dann hat das nichts Abschreckendes, im Gegenteil, das klingt wie eine interessante Einladung. Da ist was los! Du verpasst etwas, wenn du nicht dort gewesen bist. Denn da ist der Teufel los! Der moderne Teufel ist nicht mehr in der Wüste zu finden, weil der Mensch sich nicht mehr in die Wüste begibt. Der moderne Teufel ist im Trubel zu finden und er macht den Mund weit auf, um den Lärm der Zeit noch zu

übertönen. Denn wenn der Mensch sich nicht in den Lärm begäbe und der Teufel den Mund nicht weit aufrisse, dann könnte es dem Menschen im Schweigen passieren, dass er Gott rufen hört.

Das Durcheinander des Diabolos

Der «Diabolos» – der «Durcheinanderwerfer» – wird in der nächsten Zeit auch mit uns wieder ein Gespräch führen, in Familien, in Beziehungen, in Sitzungen – um möglichst viel durcheinanderzubringen. Die Frage ist nur: Geben wir ihm die Macht über uns oder erkennen wir ihn rechtzeitig? Es ist gar nicht so einfach, den Diabolos zu erkennen, oft kommt er sehr charmant, sehr freundlich, sehr klug, sehr höflich daher – aber nie aufrichtig!

Und er ist manchmal sehr bibelfest und weiss sehr wohl die heiligen Schriften zu zitieren.

Eine Legende hat den Versuchungen Jesu in der Wüste noch eine weitere hinzugefügt. In dieser Legende heisst es:

«Und noch einmal trat der Versucher an Jesus heran – mit der Versuchung der Erfolglosigkeit: Er zeigte ihm die Kirche, wie sie sich im Laufe der Zeiten verirren und verwirren würde, und sprach: «Willst du wirklich für diese Kirche, für diese Christenheit in den Tod am Kreuz gehen?» Und Jesus sprach: «Weiche von mir!» Denn in der Schrift heisst es: «Mit ewiger Liebe habe ich sie geliebt!», eben weil sie eine Kirche der Nicht-Perfekten, der Suchenden ist.

Suche, Versuche, Versuchung

Der russische Schriftsteller Leo Tolstoj hat gesagt:

*«Liebe deine Geschichte ...,
... Es ist der Weg, den Gott
mit dir gegangen ist.»*

Wir dürfen auch unsere missratenen Versuche lieben. Auch sie sind der Weg, den Gott mit uns gegangen ist. Ein Schüler fragte einmal Rabbi Pin-



Gottesdienste

Samstag, 27. Februar

2. Fastensonntag

18.00 Eucharistiefeier

Opfer: Anima Una –

Jugendmission Schweiz

Samstag, 6. März

3. Fastensonntag

18.00 Eucharistiefeier

Opfer: Die Dargebotene Hand

Zentralschweiz

chas: «Was soll ich tun? Ich werde von bösen Versuchungen verfolgt.» Er antwortete: «Bist du sicher, dass es nicht umgekehrt ist?»

Suche, Versuche, Versuchungen ...

Versuchbarkeit gehört nun einmal zum Menschsein. Wir sollten es aber nicht anderen überlassen, unsere eigenen Grenzen zu entdecken und gegen uns zu verwenden, sondern wir sollen selbst den eigenen Untiefen nachspüren.

«Der Teufel trägt Prada» hiess es in einem Kinofilm. Wir dürfen Prada tragen und charmant sein, freundlich, klug und höflich – aber immer eines dabei: aufrichtig!

Dann ist die Fastenzeit Klärung vom Diabolischen zum Verklärten.

Dirk Günther, Pfarreileiter